

Preisverleihung 2006



v. l. o.: H. J. Wurthmann, A. Hoefler, A. Brendle (Publikumspreis), I. Keller, E.-J. Shin, B. Neuhäuser, J. Kosslers, D. Goeden (2. Preis), G. Riehmüller (2. Preis), R. Brunke, A. Wissmann
v. l. u.: W. Oppermann, M. Roedel, K. Besser, G. Brünker, M. Habes, K. Heymann, C. Bennett, S. Groß (1. Preis), Dr. T. Oyen stellvertretend für S. del Pilar

Der seit 2000 jährlich ausgeschriebene Löwenhof-Förderpreis erfährt eine stetig wachsende, positive Resonanz. Dies freut uns natürlich sehr und ist gleichzeitig ein Ansporn, unsere Arbeit sowohl inhaltlich als auch organisatorisch zu verbessern und professioneller zu gestalten.

Dieser Erfolg wäre ohne die "helfenden Hände" der Kunstfreunde - auch außerhalb des Kunstforums Löwenhof - und das Engagement der teilnehmenden Künstler nicht realisierbar.

Die finanzielle Unterstützung der Frankfurter Volksbank AG, die traditionell die Hälfte des Preisgeldes sponserte, trägt wesentlich zur Höhe des Förderpreises bei.

Sehr herzlich danken wir den ehrenamtlich tätigen Jurymitgliedern, die uns schon während der Ausschreibung und Vorauswahl thematisch und inhaltlich unterstützt haben.

Unser ganz besonderer Dank gilt dem stellvertretenden Direktor des MMK Frankfurt am Main, Dr. Andreas Bee, der unkompliziert und inhaltlich anregend die Schirmherrschaft 2006 übernommen hat.

Die Jury 2006

Karin Feuchtinger, Galeristin und Innenarchitektin

Gisela Heier, Galeristin

Heike Strelow, Kunsthistorikerin

Susanne Kujer, Kunsthistorikerin

Oskar Mahler, Direktor Hammer Museum

Schirmherr 2006

Dr. Andreas Bee, MMK Frankfurt am Main



Dr. Andreas Bee (MMK Frankfurt am Main), Dorthe Goeden (2. Preis), Stephan Groß (1. Preis), Gertrud Riehmüller (2. Preis)



Rüdiger Schade (Moderation), Anja Brendle (Publikumspreis)

Frankfurt am Main, Januar 2007

Dr. Hassan Ghaemi

Curriculum Vitae

Stephan Groß

*1979 in Höxter

lebt und arbeitet in Braunschweig

2001 bis 2005

Studium Kunst an der Universität Bremen u.a. bei Frieder Nake; Abschlussarbeit über ästhetische Strategien von Fotomontage und Vexierbild, weitere Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen Typografie, algorithmische Computerkunst und Konzept

2005 / 2006

Nebenhörer an der Hochschule für Künste in Bremen

Ausstellungen

- 2006 Sankt Andreasberg, Nationalpark Harz, "Natur - Mensch"
- 2006 Frankfurt, Kunstforum Löwenhof, Förderpreisausstellung
- 2006 Jesteburg, Kunstwoche
- 2006 Magdeburg, Stadtsparkasse, Förderpreisausstellung
- 2006 Bremen, Atelierhaus "Roter Hahn", "TramConAction", Dokumentation
- 2005 Bremen, Zentrum für Umweltforschung und -technologie, "umgeformt"
- 2003 Bremen, Goethe-Institut, "Bildräume der Stadt"
- 2001 Bremen, Kulturzentrum Lagerhaus
- 2000 Lilienthal, Rathaus und Murkens Hof, "Kosmos - Weltall - Galaxien"
- 2000 Bremen, Verein 99 für Lebensfreude & Dada e.V.
- 1999 Höxter, Deutsche Bank 24
- 1998 Boffzen, Glasmuseum

Projekte

- 2006 Bremen, Bremer Straßenbahn AG/ Raummuseum/ TorhausNord, "TramConAction", mobile Kunstaktion
 - 2005 Bremen, Gesellschaft für Aktuelle Kunst, "A LUCKY STRIKE / KUNST FINDET STADT"
 - 2005 Bremen, Walle-Center, Raumintervention
- seit 2001
Bremen, Kulturzentrum Lagerhaus, Wandfries

Publikationen

- 2006 CONNECTICUT. Montagen. Katalog. Bremen
- 2006 "Choreographie" in: Ästhetik und Kommunikation Nr. 133: Kapitalismus mit Messer und Gabel. Berlin

Kontakt

stgross@tzi.de



"Sieg - Niederlage"

Montage, digitaler Druck auf Dibond
55 x 96 cm

Gerade im Leistungssport sind sich Gegner oft nahezu ebenbürtig. Wenn zum Beispiel taktische Systeme sich neutralisieren, können kurze wache Momente entscheidend sein. In diesem Sinn liegen dann Sieg und Niederlage nahe beieinander. Genaugenommen tun sie das allerdings immer, wenn Siegern Besiegte gegenüber stehen.

In Kafkas Betrachtung "Zum Nachdenken für Herrenreiter" wird dieses gegenseitige Bedingen zur Durchdringung. Die Vorstellung des Erfolgs wird von Schuldgefühlen unterminiert: "Nichts, wenn man es überlegt, kann dazu verlocken, in einem Wettrennen der erste sein zu wollen. Der Ruhm... freut beim Losgehen des Orchesters zu stark, als daß sich am Morgen danach die Reue verhindern

ließe." Im Hintergrund die Unterlegenen: "Die Konkurrenten rückwärts... suchen das Unglück zu überblicken, das sie getroffen hat, und das Unrecht, das ihnen irgendwie zugefügt wird".

In einer ähnlichen Perspektive verbindet meine Arbeit eine Szene der Euphorie nach einem sportlichen Erfolg mit einer Szene kriminalistischer Ohnmacht gegenüber einem heimtückischen Mörder. Die Assoziation des Todes- und des Torschützen kommentiert die Deutung von Sport als Sublimation martialischer Riten - ein doppelbödiges Schützenfest.



"Herr Quixote"

2006, Acryl, Bleistift, Papier auf Leinwand
100 x 100 cm

Curriculum Vitae

Dorthe Goeden
*1975 in Adenau
lebt und arbeitet in Aachen

1994-1997

Ausbildung zur Werbetechnikerin

1997-1998

Studium der Kunstgeschichte an der
Universität Köln

1998-2005

Objektdesignstudium bei Prof. Christiane
Maether an der FH - Aachen, Schwerpunkt
Malerei

Ausstellungen

- 2006 Kunstverein Alsdorf
Klangbrücke Aachen
Pletschmühle, Baal
- 2005 23m2, local de arte, Aachen

Ausstellungsbeteiligungen

- 2006 Kunstroute Aachen, Burg Frankenberg
Kunstroute Aachen, Aachener Fenster
- 2005 "Offene Ateliers", Atelierhaus Aachen
Abteigebäude, Prüm (Katalog)
- 2004 Abteigebäude, Prüm (Katalog)
"Die Farben der Liebe", Wanderausstellung
(Katalog)
- 2003 Zentralverwaltung der FH - Aachen

Projekte

- 2006 Bookmarks IV, UWE Bristol, UK
Bühnenbild und Requisite: "Don Quixote",
Spürbar-Theater, Aachen

Kontakt

dorthe.goeden@web.de

"Herr Quixote"

ist eine Person, die sich aus eigenem Willen in Abenteuern erprobt, in einer Zeit, in der diese Abenteuer längst keine Aktualität mehr besitzen.

Scheinbar in einer Geschichte verloren, erlebt er, immer seinem Ideal folgend, sowohl Siege als auch Niederlagen, wobei die Grenzen zwischen Realität und Fiktion, zwischen Vernunft und Wahnsinn verschwimmen. Wenn er eine faktische Niederlage erleidet, interpretiert er diese nicht genehme Wirklichkeit um. Er wechselt in eine fiktive Welt, in der er es mit Zauberei und höheren Mächten zu tun hat. Er nimmt den Anschein des Verrücktseins auf sich, um der Pflicht der Ehre zu genügen, ganz gleich wie absurd es dem konventionellen Denken erscheinen mag. Damit verwandelt er Niederlage in Sieg. Ist also ein Sieg immer ein Sieg, Niederlage immer Niederlage? Und was in unserer Umwelt ist Wirklichkeit, was Traum?

Curriculum Vitae

Gertrud Riethmüller

*1961 in Niedermendig/Eifel

lebt und arbeitet in St.Wendel-Dörrenbach

- 1991 Studium an der HBK Saar
Neue künstlerische Medien bei Prof. U. Rosenbach
- 1998 Diplom Neue Medien, HBK Saar
Meisterschülerin bei Prof. U. Rosenbach
Gründungsmitglied der Produzentengalerie O.T.
freischaffende Künstlerin
- 2000 - 2001
Konzeption/Organisation u. Kuratorentätigkeit des internat. Medien Kunstprojektes "Gegenort-The-Virtual-Mine" mit Monika Bohr, Claudia Brieske und Leslie Huppert
www.the-virtual-mine.net
- 2001 Mitglied im Saarländischen Künstlerbund
- 2005-2007
Konzeption/Organisation u. Kuratorentätigkeit des internat. Medien Kunstprojektes "Virtual-Residency" mit Monika Bohr, Claudia Brieske und Leslie Huppert
www.virtual-residency.net

Preise/Stipendien

- 1998 Kunst und Kulturpreis Neunkirchen, 2.Preis
- 1999 Förderstipendium der Stadt Saarbrücken
- 2002 Plaidter Kunstpreis, 1.Preis
- 2003 Tölzer Kunstpreis, 1.Preis
- 2006 Stipendium "Artist Unlimited", Künstlerhaus Bielefeld

Ausstellungen (Auswahl)

- 1998 Galerie Agi Wegener
Johanniskirche Saarbrücken
Galerie O.T. Saarbrücken
Performance zur KZ-Gedenkstätte Saarbrücken
- 1999 Kulturfoyer Saarbrücken
- 2000 Galerie im Bürgerhaus Neunkirchen
- 2001 Ulmer Künstlerhaus
- 2002 Konzeption und Gestaltung des Architekturpreises des Saarländischen Staatspreises Pumpwerk des Kunstvereins Rhein-Sieg-Kreis (K)
- 2004 Kunstturm des Kunstvereins Bad Tölz

Austellungsbeteiligungen/Performances

- 1996 Bonner Kunstverein
Student Forum Media Art Festival in Osnabrück (K)
- 1997 Video Festival "Best Before" Hildesheim
Saarländisches Künstlerhaus (K)
- 1998 Student Forum Media Art Festival Osnabrück (K)
Landeskunstaussstellung St. Ingbert (K)
"sans titre" Galerie La Lune en Parachute
Media Art Festival Osnabrück (K)
- 1999 "Schichtwechsel" Völklingen
Media-Art-Festival Osnabrück (K)
- 2000 Stazionè di Toplo (K)
Sikingerkunstpreis, Kaiserslautern (K)
- 2001 Frauenmuseum Bonn
Kunsthau Erfurt (K)
"Lichtbrücken", Erfurt (K)
- 2002 Haus der Kunst, München (K)
- 2003 Galerie Wengihof, Zürich (K)
- 2004 Höherbiennale Gera (K)
- 2005 Cubus Kunsthalle Duisburg (K)
Rauminstallation "Feld", Stadtgalerie Saarbrücken (K)
- 2006 "Elsewhere - not here not there", Oakland Art Gallery (K)
Kunst im Park Burg Namedy

Kontakt

g.riethmueller@netmail.de



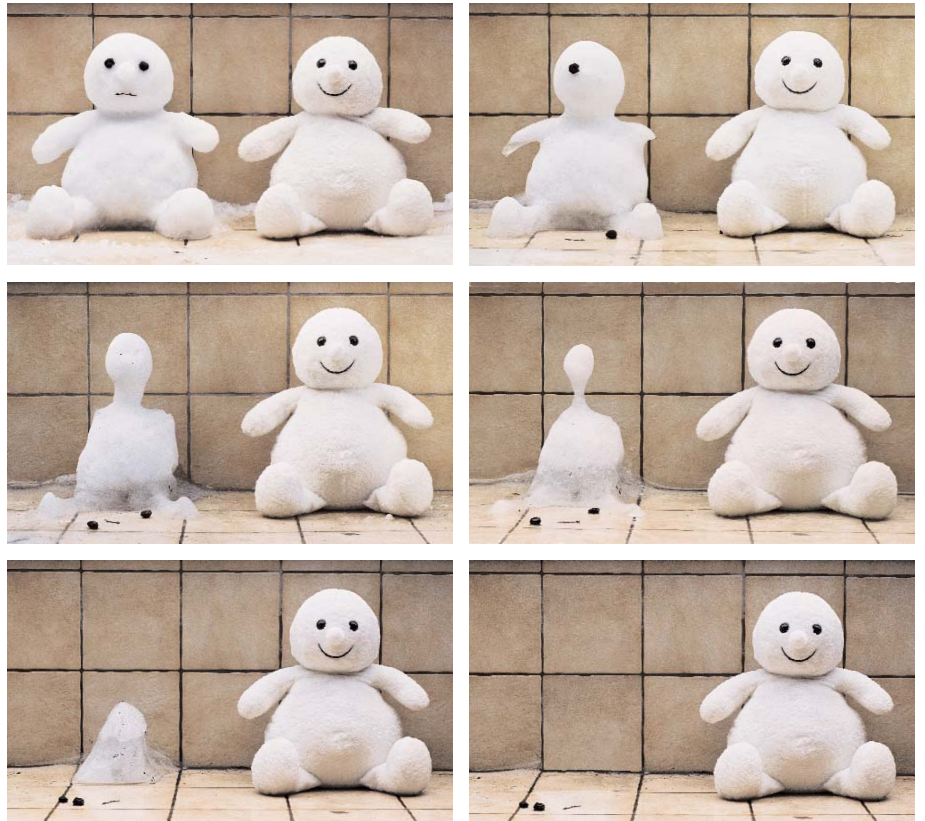
"Sieg - Niederlage"

Holzleiter, LCD Monitor, Player

Eine alte Leiter, verwittert, dennoch massiv. Ein kleiner Monitor zeigt einen Menschen, der einen Mast emporklettert. Seine Bewegung ist langsam, kontrolliert und zielgerichtet. Die Bewegung führt in einen Raum zwischen Himmel und Erde, von unten nach oben. Ein Schritt zur Seite ist nicht möglich, die Bewegung bleibt eindimensional, linear, starr. Die Person hält in der Bewegung ein und lässt weiße Blätter aus einer Tasche gleiten. Die Blätter folgen in einer freien, zufälligen, vielfältigen Bewegung einem Weg, der allein von Wind und Gravitation - unsichtbaren aber fühlbaren Kräften - bestimmt wird. Die Blätter stemmen sich nicht im geringsten gegen diese Kräfte, sie sind vollkommen frei, mehrdimensional und beweglich. Beide Bilder werden durch die Einblendung des Ausrufs "Ich will!" miteinander verbunden. Es bleibt unklar, ob sich der Wunsch auf die Fortführung des kontinuierlichen Aufstiegs auf der (Himmels)leiter oder die Sehnsucht nach dem freien Fall der Blätter bezieht... Beide Möglichkeiten existieren gleichberechtigt nebeneinander. Es sind Urbilder für Lebenswege.

(Frank Thinnies)





"Sch1 und SCH2, Versuchsanordnung zur Beobachtung zweier Schneemänner, Januar - März 2006"

Curriculum Vitae

Anja Brendle

*1964 in Augsburg

lebt und arbeitet in Berlin

1983 - 87

Studium: Kommunikationsdesign an der
Fachhochschule für Gestaltung Augsburg

1988 - 94

Studium der bildenden Kunst und
Meisterschülerinnenernennung an der UdK
Berlin

seit 1994

freischaffende Künstlerin
Ausstellungsbeteiligungen im In- und
Ausland

seit 1996

Autorin und Drehbuchautorin

Okt. 2003 - Jul. 2005

Aufbaustudium für Bildnerisches Gestalten
und Therapie, Akademie der Bildenden
Künste München bei Prof. Gertraud
Schottenloher

Förderungen/Stipendien

1994 Frauenförderung der HdK Berlin

1995 - 97

Atelierstipendium der Karl-Hofer-
Gesellschaft

Ausstellungsbeteiligungen

1992 Galerie Kunstbüro, Berlin

1995 Dirty Windows Gallery, Berlin

"Salonolas", Katakomben, Berlin

Stiftung Starke, Berlin

"Berlin/Glasgow - Glasgow/Berlin",

Mackintosh Gallery, Glasgow

"Intervall 1995", HdK Berlin

1996 "Detana", Schloss Auel, Köln

1997 "Stipendiaten der Karl-Hofer-Gesellschaft
1995-97", Kunstamt Kreuzberg/Künstlerhaus
Bethanien, Berlin

"Ecke Kunstpreis 1997", Ecke Galerie
Augsburg

1999 "Gewächse", Schaukasten Oranienburger
Str. 8, Berlin

2005 "Gehen Sie Ihrem Wunsch nach", Aktion
während der Jahresausstellung der
Akademie der Bildenden Künste, München

Kontakt

fon: 030 62736987

2006, Stoffschneemann, Schnee, zwei Holzkohlestücke, ein kleiner Stock für den Mund, ein ungestörter
Platz im Freien, Winterwetter, Tauwetter
sechs Digitalprints je 74,75 x 44,2 cm, Gesamtmaße 150 x 134 cm

Nachdem das Experiment nach zwei Monaten zu einem physikalischen Endpunkt gekommen war, hatte ich weder Gewissheit über die seelische Disposition der beiden Schneemänner, noch über die emotionale Qualität ihrer Beziehung erlangt.

Der Stoffschneemann schien eine stoisch-heitere Persönlichkeitsstruktur zu besitzen: Er grinste im Schaufenster des Ladens der ihn zum Verkauf anbot, er grinste als er bei Minusgraden nach draußen gesetzt wurde, grinste als er einen aus Schnee geformten Zwilling an die Seite bekam. Er grinste als sie während der kalten Woche gleich und gleich nebeneinander saßen. Er grinste als es wärmer wurde, der Schneemann dahin schmolz und schließlich ganz verschwand. Der Schneezwilling hingegen machte von Anfang an den Eindruck negativer Gemüths.

Ich weiß nicht, ob die Schneemänner einen Wettkampf ausgeführt haben, ich weiß nicht, ob sie das Schicksal des anderen beachtet haben, ich weiß nicht einmal, ob sie einander überhaupt wahrgenommen haben. Ich weiß auch nicht, ob einer verloren oder gewonnen hat und weiß nicht, ob sich diese Frage stellt.

Chris Bennett



Genesis Calendar

2006, Digital Photographic Montage, Fuji Photographic Paper
Individual Picture Size: can be reproduced up to a maximum size of 80 x 80 cm

Curriculum Vitae

Chris Bennett
*1965 in Northern England
lebt und arbeitet in Maierhöfen

Dumfries and Galloway college: Art and design
Cumbrian Art College: Graphic design Diploma
Art Director in several Design/Advertising agencies in Great Britain

Ausstellungsbeteiligungen

2006 Löwenhof-Förderpreis 2006, Frankfurt am Main

Online Exhibition/Galleries

www.moca.virtual.museum
www.darkscenario.com
www.saatchi-gallery.co.uk/yourgallery

Kontakt

art@chrisbenn.com

The 12 images I have created are represented in one of the most earliest and recognised stories; "The Old testament - Genesis" using well known and not so well known episodes: The Creation, Noah, Multiplying, The Tower of Babel, Jacob's ladder and Joseph's coat and brothers. I have included in the images and also the titles, elements of much later times combining 13th century seasonal celebrations and traditions (from Bruegel's seasons), many of these non Christian traditions are still recognised and celebrated today in Europe albeit the meanings of these traditions are beginning to become slightly blurred and not so relevant today. Hopefully this has added an extra dimension to each image binding these two worlds together.

This series is in the style of a 12 month calendar; this media was ideally suited to giving a traditional feel and cycle which I believe works well. I have included a great deal of symbolism and metaphorical elements, similar to early Flemish and Italian painters. I have also illustrated more modern criticisms which are spread out throughout the work which helps create a humorous surrealist feeling which I believe best represents the idea and concept. The titles are from both The Old Testament and from the 13th century "Book of hours" from Bruges in Belgium.

It has been my desire for several years to explore the possibilities of reproducing early Surrealist painters such as Bosch, Bruegel, Archimboldo in a modern photographic/realistic and contemporary style. The opportunity and time presented itself rather conveniently and the results of the preliminary tests were very convincing which encouraged the idea and concept for this project.

The resulting images took approx 8 months to create from many digital images taken by myself with an Olympus E-500 and Nikon 885 from around my home environment and excursions or from free photo archives and with the combination of Photoshop and several years of experience working with digital photographs.

Many of the images comprise of well over 150 separate photographs and more than 200 Photoshop layers were used in the creation of the final images which adds incredible detail and depth.

Curriculum Vitae

Karin Besser

*1964 in Bad Soden Salmünster

lebt und arbeitet in Krefeld

1971 - 1981

Realschule

1981 - 1984

Lehre als Bauzeichnerin in Frankfurt

1985 - 1988

Abitur, 2. Bildungsweg, Hessenkolleg, Frankfurt

1990 - 1995

FHN Produkt (Keramik) - Design

1995

Examen

Werkstattbau Blumenstraße 39, Krefeld

seit 1995

Ausstellungen, Wettbewerbe,
Ausschreibungen, Auftragsarbeiten
Malerei, Zeichnung, Bild-MONTAGE
bewegliche Bilder/Objekte

1995 - 1998

Gestaltungs-, Spiel- und Bauprojekte
Lehmbau in kunst- und kulturpädagogischen
Einrichtungen

seit 1999

Beschäftigung an den Städt. Bühnen,
KR/MG

Ausstellungen

1992 - 1996

Jahresausstellungen der FHN, Krefeld

1994

Atelieregemeinschaft Luisenstr., Krefeld
Krankenhaus, Recklinghausen

Galerie B. Heidefeld, Ostwall, Krefeld

1995

Weinecke Steinstr., Giessen

Examen Alte Post, Krefeld

Werkstatteröffnung Blumenstraße 39, Krefeld

1996

Kunst im Botanischen Garten, Flora/Köln

1998 - 1999

Werkhaus, Versteigerung/Ausstellung,
Krefeld

2001

Kulturfabrik Heeder/Kulisse, Krefeld

A- Gang, Gast in der Atelieregemeinschaft
Luisenstraße 79, Krefeld

Südgang Blumenstraße 39, Krefeld

2001 - 2002

Kunst im Foyer der SWK, Städt. Werke
Krefeld (Katalog)

Tag der Architektur 2002 NRW: Bilder und
Stelen im Maisfeld

Kunstwoche Jesteburg

Euskirchener Kunstpreis 2002, Euskirchen

Südgang Blumenstraße 39, Krefeld

Werkhaus, Versteigerung, Krefeld

2003

Kunsthandlung+Galerie Genner, Duisburg

1. Preis: Löwenhof - Förderpreis 2003,
Frankfurt am Main

Familienbildungswerk, Duisburger
Gemeinden

Südgang Blumenstraße 39, Krefeld

2004

Galerie Müller Verberger Str., Krefeld

3M/Neuss

Südgang Blumenstraße 39, Krefeld

2005

Kunst im Foyer/Fabrik Heeder, Krefeld

Haus Greiffenhorst, Krefeld Linn

A-Gang, Gast im Tonraum, Krefeld

2. Preis: Recyclingkunstpreis 2005, Herford

Südgang Blumenstraße 39, Krefeld

2006

Volksbank Krefeld

Schloss Greiffenhorst, Krefeld Linn

Südgang Blumenstraße 39, Krefeld

Kontakt

www.karin-besser.de



kein Tag mehr ohne "Mensch ärgere dich nicht"

Bildmontage, Schwenkrahmen (Alu) in Fundholz, Zeitung, Zeichnung,
Stempel, Spielfigur

In ein Fundholz hinein habe ich einen schwingenden/klappbaren Alu-Rahmen (ehemals Postleitzahlenfenster) montiert, der sich eben in das Holz einfügt oder herausklappen lässt. Mit der möglichen Bewegung des Fensters und den darauf befindlichen Zeichnungen lässt sich die Gesamterscheinung der Bilder/des Bildes verändern, variieren. Das Motiv auf der Glasscheibe (ein Kettenkarussell) wie auch die darüber, darunter und darauf gezeichnete Fenstertür, Schatten und Lichtspiele ergänzen sich oder grenzen einander ab.

Das Neben- und Durcheinander von Alt und Jung, Transparenz und Dichte, Leichtigkeit und Schwermut, Hoch und Tief, Dynamik, Bewegung und gleichzeitigem Halt zeigt sich, und die Verbundenheit von oberflächlich scheinbaren Gegensätzlichkeiten trägt das Ganze. Sieg und Niederlage bedingen einander, tragen einander, schaffen einander- (und bestenfalls schätzen einander...) Nicht nur unsere Geschichte ragt in unsere Gegenwart, auch das Besinnen auf das, was kommt: leben heißt altern, altern: gewinnen und verlieren

Curriculum Vitae

Rebekka Brunke

*1970 Neustadt/Holstein

lebt und arbeitet in Mannheim

1992 - 1999

Studium der Kunst an der HBK
Braunschweig bei Hartmut Neumann,
Norbert Schwontkowski und Malte Sartorius
Studium der Anglistik an der Universität
Braunschweig

1994 - 1995

Glasgow School of Art, Schottland

2000 Meisterschülerin bei Malte Sartorius

Ausstellungen (Auswahl)

1997 NDR Studio Braunschweig

1998 Kunstkreis Kloster Brunshausen

1999 "Junge Kunst im Zweiten", Staatstheater
Braunschweig

2001 "Round Trip", Künstlerstätte Stuhr-
Heiligenrode (Katalog)

Galerie Bund Deutscher Architekten,
Braunschweig

2003 Galerie Schuster, Frankfurt

"Von Ländern und Landschaften", Galerie
beim Steinernen Kreuz, Bremen

2004 Galerie Margit Haldemann, Bern, Schweiz

"Erinnerungsstücke", Kunstverein
Wolfenbüttel (Katalog)

2005 "Einfache Fahrt", Galerie Schuster und
Scheuermann, Berlin

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

1995 The Royal Scottish Academy 169th
Exhibition, Edinburgh, Schottland

1997 "Auf der nackten Wand", Braunschweig
(Katalog)

1999 Foyer des "Kleinen Hauses", Delmenhorst

2000 Galerie Der Spiegel, Köln

Große Kunstaussstellung im Haus der
Kunst, München (Katalog)

2001 "Mehrspurig", Schloß Agathenburg,
Agathenburg

Ministerium für Wissenschaft und Kultur,
Hannover

2002 "Ausstellung der Preisträger", Kunstwerke,
Berlin

"Reiselust", Galerie beim Steinernen Kreuz,
Bremen

2003 Galerie Schmalfluss, Marburg

"Ausstellung der Preisträger", Institut
Mathildenhöhe, Darmstadt

"Selbst", Kunstverein Marburg (Katalog)

2004 "Panorama", Kunstverein Hannover

"Galerien stellen sich vor", Kunstverein
Speyer

2005 "Nacht", Galerie Susanne Zander, Köln

"Pathetischer Betrug - Romantische
Atmosphären und Aggregatzustände",
Sonderausstellung Art Frankfurt (Katalog)

2006 "Plagiat", Item, Ulm

"Geburtsgrüße", Museum Frieder
Burda, Baden Baden

Stipendien/Preise

2000 - 2001

Arbeitsstipendium Künstlerstätte Stuhr-
Heiligenrode, Niedersachsen

2002 DAAD Stipendium (Thailand/Frankreich)
Kunstpreis der Deutschen Volks- und
Raiffeisenbanken 2001/2002, Sonderpreis
Weser-Ems (Katalog)

2002 - 2003

Arbeitsstipendium KSN-Stiftung Northeim

2003 Förderpreis der Darmstädter Sezession
(Katalog)

Kontakt

rebekkabrunke@gmx.de



"Fußballbriefmarken"

2005/2006, Öl in Briefmarkenalbumseiten, 10-teilig
je 15 x 11 cm

"Fußballbriefmarken"

ist eine 10-teilige Arbeit von Malereien in Briefmarkenalbumseiten. Die Arbeit geht auf eine Sammlung von Briefmarken zurück, die anlässlich großer Fußballturniere herausgebracht worden sind. Die Motive sind nicht übermalt, sondern als Miniaturmalereien in Öl auf die herausgelösten Seiten eines Briefmarkenalbums übertragen.



Curriculum Vitae

Gisela Brünker

*1962 in Valparaíso/Chile

lebt und arbeitet in Bremen

1982 - 1989

Studium der Kunstgeschichte, Graphik- und Malerei, Geschichte der Medizin, Archäologie, Vor- und Frühgeschichte an der Philipps-Universität Marburg und Universität Wien

1989 Magister

seit 1990

Bühnen- und Kostümbildnerin in Bremen

1997 Geburt von Sohn David

1997 -2004

Mitglied der Atelieregemeinschaft Neustadt in Bremen

seit 2001

freie Mitarbeiterin im Medienzentrum Bremen

seit 2002

Leitung des Veranstaltungsbüros Kulturensemble am Klinikum Bremen-Ost

Ausstellungen

2005/2006

Rechtsanwaltskanzlei Neander & Sommerfeldt, Bremen

2003/2004

Sushi Factory, Bremen

2001/2002

Kafé Lagerhaus, Bremen

1999 COCON, Bremen

1994/95/96

Bandoneo, Bremen

1993 Medienzentrum Walle, Bremen

1992 Brazil, Bremen

1990 Elinor's, Köln

Ausstellungsbeteiligungen

2006 Schmuckgalerie Antje Obreiter, Bremen

2000 Galerie im Park, Bremen

1986 alternativer Kunstmarkt, Marburg

1986 Arty-Schok, Galerie Henke, Marburg

Kontakt

www.galerie-bruenker.de

GiselaBruenker@web.de



“o.T. 2003”

2003, Acryl, Kohle auf Leinwand
86 x 115 cm

Boxer sind archaische Einzelkämpfer. Sie schlagen sich in einem archaischen Raum, ähnlich einer Bühne - Ihre Körper sind ritualisiert: verherrlicht, gepflegt, durch Disziplin und Härte für den Kampf vorbereitet und der Gewalt ausgesetzt. Mit einer unglaublich explosiven Schnelligkeit und zeitlichen Intensität erlebt der Betrachter die Macht des Schicksals.

Es geht um Sieg oder Niederlage: niedergerissen werden/am Boden zerstört sein oder siegesgewiss den Ring verlassen.

Der Moment des brutalen Geschlagenwerdens, die Niederlage eines Boxers, die fratzenhaften Gesichter sind Ausdruck der menschlichen Seele.

Der Moment des Zusammenbruchs ist auch der Moment, in dem der Glaube an sich selbst zerstört wird. Ein Augenblick der absoluten Stille und Einsamkeit. Der Sieger wird gefeiert - der Verlierer befindet sich in einem Niemandsland.

Boxkämpfe stehen symbolhaft für den täglichen Kampf, den jeder mit sich und mit anderen ausführt und der so oft in die Stille führt.



Curriculum Vitae

Sandra del Pilar

*1973 in México D.F.

lebt und arbeitet in Soest und México

Kunststudium am Instituto Morelense de Bellas Artes, Cuernavaca, Morelos (Mex.), Diplom

Magisterstudium und Promotion in Kunstgeschichte an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf

Postgraduiertenstudium in Malerei an der Academia de San Carlos in Mexiko-Stadt

seit 1998

Freischaffende Künstlerin mit Ateliers in Cuernavaca (Mex.) und Soest

Stipendien/Preise

Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes

Preisträgerin des Soester Kulturparlaments

Stipendiatin des DAAD

Preisträgerin der Ausstellung "Die Erben Wilhelm Morgners", Museum Wilhelm-Morgner-Haus, Soest

Ausstellungen (Auswahl)

1998 Galerie Pitt Weber, Oelde

2001 Galerie Clermont, Clermont/Belgien

2002 Galerie am Seel, Soest

2005 Galerie-im-Morgnerhaus, Soest

Galerie Analoog, Brugge/Belgien

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

1992 - 1996

Liesborn, Paderborn, Cuernavaca/ Mexiko

2002 Museum Wilhelm-Morgner-Haus, Soest

Landesinstitut NRW, Soest

2004 Gustav-Lübcke-Museum, Hamm

2005 Technologiezentrum, Bochum

Museum für Archäologie, Herne

2005/2006

"Große Kunstaussstellung NRW", Düsseldorf

2006 Löwenhof-Förderpreis 2006, Frankfurt am Main

Kontakt

san.delpilar@gmx.de

"Apotheose"

2005, Öl auf Leinwand
150 x 150 cm

Bei dem zum Wettbewerb um den Löwenhof-Förderpreis eingereichten Gemälde mit dem Titel "Apotheose" handelt es sich um ein Werk aus einer insgesamt 5 Bilder umfassende Reihe, die überschrieben ist als "Der Tanz um das Goldene Kalb".

In ihr geht es nicht um die Pointierung der religiösen Gesichtspunkte dieser uralten biblischen Erzählung, sondern um den Begriff der Macht, die sich über "mythische" Vorstellungen definiert und der auch dem Begriffspaar Sieg - Niederlage latent innewohnt. Die höchste Form der Macht sowie die höchste Form siegreichen Strebens verdichtet sich wegen der Implikation von Weltlichem und Transzendtem im Begriff der "Apotheose" - einem überaus zeitgenössischem Konzept, wenn man an den Personenkult unserer Tage denkt.

Als Sinnbild von Macht und Sieg dient die "Apotheose" meinem Gemälde als Titel und assoziativer Ausgangspunkt, nicht, um "die alten Schläuche" unreflektiert übernommener Paradigmen lediglich mit "neuem Wein" zu füllen, sondern im Gegenteil, um die Gültigkeit von klar sich gegeneinander abgrenzenden Polaritäten, wie sie das Begriffspaar Sieg - Niederlage suggerieren, a priori in Frage zu stellen. An dessen Stelle tritt die Veranschaulichung der Komplexität der Realitäten, die sich nicht mehr in schlichten Gegensatzpaaren fassen lassen.

Michael Habes



"o.T. (Läufer I)"

2003, Farbfotografie
30 x 150 cm, gerahmt

Curriculum Vitae

Michael Habes

*1971 in Mainz

lebt und arbeitet in Frankfurt am Main

1994-2003

Studium der Freien Gestaltung an der Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main
Studienschwerpunkte: Fotografie, Bildhauerei und Installation

seit 2004

Arbeit als freier Künstler und Fotograf in Frankfurt am Main

Ausstellungen

- 1998 "Fotoarbeit" Ausstellungsraum Bahnhofstraße 20, Offenbach am Main
"Eigene Blicke" Ausstellungsraum der Adam Opel AG, Rüsselsheim
"ZVEH + HfG: Fotografie" ZVEH, Frankfurt am Main
- 1999 "spur 015 - Modelle freier Fotografie" Kunstverein Marburg (Katalog)
"Erstling" Ledermuseum Offenbach am Main (Katalog)
- 2000 "Birdorama!" Ausstellungsraum vier5, Frankfurt am Main
"förderverein freunde" eine Kooperation mit Josh Müller/Wien Museum für werdende Kunst, Kassel (Katalog)
- 2002 "Kunstpositionen 2002/03" Allgemeine Hypothekenbank Rheinboden, Frankfurt am Main (Katalog)
- 2003 "Rennzirkus" Diplomasstellung an der HfG Offenbach (Katalog)
- 2004 "software" in photonews Nr. 7/8
- 2005 "Scholle" Kunstverein Rüsselsheim

Kontakt

www.mhabes.de
michael@mhabes.de

Die als Wettbewerbsbeitrag eingereichte Fotografie entstand im Kontext verschiedener Arbeiten zum Thema Sport und Kunst.

Herkömmliche Sportfotografie, wie sie zum Beispiel in der Tagespresse zu finden ist, erzeugt eine stark beschränkte Darstellung der Ereignisse. Sie hält eine körperliche Oberfläche in einem bestimmten Augenblick fest. Dabei ist sie selbst vorerst ohne Bedeutung. Diese erhält sie erst durch eine Form des Kommentars, dem Bildtitel, der Bildunterschrift oder dem Bericht. Erst dadurch den Kommentar bekommt die Fotografie eine erzählerische Dimension.

Die Ästhetik des Sports wird entscheidend geprägt von den Geschichten, die man sich von ihm erzählt. (vgl. Gunter Gebauer, Oralität und Literalität im Sport, 1995).

Die Arbeit "o.T. (Läufer I)" bedient sich des Prinzips der Zielfotografie. Ein Zielfoto benötigt keinen Kommentar. Es ist im ikonographischen Sinne ein Foto mit Bedeutungsperspektive. Seine Geschichte erschließt sich auch ohne Kommentar, und es gehorcht nicht den Gesetzen der Zentralperspektive.

Aufgenommen wird ein Zielfoto mit einer Zeilenkamera. Erfasst wird nur ein sehr schmaler Bildausschnitt. Die Ziellinie. Indem sich der Film während der Aufnahme in der Kamera bewegt, entsteht eine Art Zeitachse, auf der sich die bewegten Objekte nacheinander abbilden, entsprechend der Reihenfolge, in der sie die Ziellinie passiert haben. Das Zielfoto entschlüsselt sich nach einem einfachen Prinzip: Es wird von rechts nach links gelesen. Ganz rechts ist der Sieger. Links wird die Geschichte der "Verlierer" erzählt.





Curriculum Vitae

Elke Heydecke

*1964 in Bergisch Gladbach
lebt und arbeitet in Nieder-Olm

1984 - 1990

Studium Visuelle Kommunikation
Schwerpunkt Grafik/Druckgrafik in Münster
Abschluss: Diplom-Designerin

1991 - 1992

Studium an der Hochschule der Künste
Berlin

seit 1993

freischaffende Künstlerin

Ausstellungen

2004 artgalerie am schloss, Bad Bergzabern

Präsenz Galerie, Kloster Gnadenthal

"Kunst in der Stadt", Mainz

Staatstheater Mainz

"Leporello", Vestischer Künstlerbund
Recklinghausen

"Alt & Jung", Johannes Metten + Elke
Heydecke, Kunstforum Rheinessen
Essenheim

2005 BilderWechsel, Museum Villa Böhm,
Neustadt/Weinstr.

GiMM, Galerie im Mainzer Medienhaus

Rebentisch-Zentrum, Offenbach

2006 Kunst direkt, Mainz

Gutenberg-Museum, Mainz

Haus am Dom, Mainz

Galerie Uhrturm, Dierdorf

2007 Altes Rathaus, Ingelheim

Galerie Schaefer, Wiesbaden

Galerie der TU, Kaiserslautern

Mitglied im Kunstbeirat der Stadt Mainz, im
Programmausschuss der Kulturschmiede
Nieder-Olm sowie im BBK Rheinland-Pfalz,
im Essenheimer Kunstverein und in der
Kunstgilde Bad Bergzabern

"Fisch gefangen"

Acryl, Sand, Kreide und Bleistift auf Holz
80 x 80 cm

Stipendien/Preise

1990 + 1992

Stipendien der Aldegrevier Gesellschaft
Münster im Bereich Druckgrafik

2004 2. Preis beim Internationalen Wettbewerb

"Kunst in der Stadt", Mainz

2006 Zonta-Kunstpreis

Kontakt

www.elke-heydecke.de

ElkeHeydecke@aol.com

Curriculum Vitae

Kerstin Heymann

*1968

lebt und arbeitet in Berlin

1988 Studium Freie Kunst, Muthesius Hochschule, Kunstgeschichte & Philosophie, Christian Albrechts-Universität, Kiel

1992 - 1994

Studium fine art u.'94 Examen (ba hons) Glasgow School of art

Ausstellungen (Auswahl)

2006 Galerie Speicherkunst, Laune der Natur, Rendsburg

2005 Persönlicher Schatz, Galerie Hirmer u. Hirmer, Simbach a. I.

2004 Wachsen, Galerie der Garten, Berlin

2002 Sprungschichten, Kaspar Hauser Forum, Berlin

1997 two but one, Galerie Nils Hoffmann, Eutin

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

2006 7. Miniaturausstellung, Kunstgalerie Altes Rathaus Fürstenwalde

Vorfahrt, Projekt-Ausstellung, Galerie eigen.art, Stuttgart

2005 Sperl Galerie, Potsdam

language of art, Galerie ache 700, Salzburg

2004 Kleinode, Galerie der Kunstagenten, Berlin-Mitte

Galerie MAE, Berlin

Fenster zum Hof, Kunstforum Löwenhof, Frankfurt am Main

2003 Natur-Mensch, Sankt Andreasberg, Harz

2002 Galerie im Turm, Berlin

2001 Kleine Formate, Galerie Sperl, Potsdam

2000 Paradies, Stadtmuseum Pforzheim

1998 Grafinnova '98, Ostrobothnian Museum, Vaasa, Finnland

Works on Paper, Green Gallery, Stirling, Schottland

1997 UK 98 Iwate Arts Festival & Machida Intern. Graphic Museum, Tokyo

1996 Künstler aus Ostholstein, +1995, Galerie im Schlossgarten, Eutin

Ausstellung Kunstpreis Druckgrafik IG Metall, Frankfurt und Berlin

1995 Galerie Nemo u. Stadtmuseum, 2.Grafiktage, Eckernförde

Grafik-Triennale Tallin, Estland

Crossroads, four Artists-four Nations, Glasgow print studio gallery

1994 the new Generation, Compass Gallery, Glasgow

Stipendien/Preise

1992 Erasmus Stipendium, Arnheim, Niederlande

1994 Printmaking award, Royal Scottish Academy, Edinburgh

2004 Aufenthaltstipendium: J. & D. White artists colony, Costa Rica

2005 Stipendium/ residency; Viginia centre for the creative arts, USA

2004 Förderpreis Kunstforum Löwenhof (2.Platz), Frankfurt am Main

Kontakt

deckweiss@t-online.de



“Gewinn und Verlust”

2006, Acryl auf Leinwand
100 x 125 cm

“Das Event” dieses Jahres war natürlich schlechthin ein Ausdruck für die Thematik des Siegens und Verlierens, und ebenso generierten sich dabei Bilder, die Mechanismen und Funktionieren unser globalen Gesellschaft widerspiegeln.

Meine Arbeit “Gewinn und Verlust” bezieht sich auf dieses über das Spiel Hinausgehende wirtschaftliche Phänomen und der Frage nach Dazugehörigkeit und Entscheidungsmöglichkeiten. Nicht nur Gewinnen und Verlieren stehen sich gegenüber auch Drinnen und Draußen, Geld und Leidenschaft sowie Glamour und andere Realitäten. In allem liegt der Reiz der vermeintlichen Chance, des Traums und der Herausforderung von Können und Glück. Wenngleich auch nicht jedem zugänglich, können sich gerade in diesem Spiel ungleiche Staaten für Momente in gleicher Augenhöhe begegnen.

So steht die einfache Stadionkasse in Costa Rica sinnbildlich für die Sehnsucht nach dem Dialog zwischen Menschen, die Ihre Gemeinsamkeiten erkennen und für den Wunsch nach einem direkteren Austausch ohne abstrakte Barrieren, so dass “fair play” eine anschauliche und erlebbare Dimension bekommt.



"körper_kult"

Inkjet-Druck, Stoffbanner
100 x 150 cm

Curriculum Vitae

Antje Hoefler

*1976

lebt und arbeitet in Lüdenscheid

1997 - 2001

Studium Kommunikationsdesign und
Fotografie, Ruhrakademie Schwerte
Abschluß als Diplomfotodesignerin

2006 Gründungsmitglied von Photobrut
www.photobrut.com (under construction)

Preise/Auszeichnungen

2003/2002

Kodak Nachwuchs Förderpreis

2004 Aufnahme ins Pixelprojekt Ruhrgebiet

2005 Preisträgerin des Epson art photo award
(best selected works)

Ausstellungen (Auswahl)

2002 Rohrmeisterei Schwerte

2003 TZR Galerie, Bochum

2004 Wissenschaftspark, Gelsenkirchen
Von der Heydt-Museum, Wupperthal
visual gallery at photokina, Köln

2005 Museen der Stadt Lüdenscheid

Internationale Fototage
Mannheim/Ludwigshafen
art cologne, Köln

2006 Ruhrpuls, Bochum

Couven Museum, Aachen

Ludwig Forum für internationale Kunst,
Aachen (Lange Nacht der Museen,
Aachen)

ab 09.2006

1. Internationale Istanbul Fotografie Biennale
in der Türkei, gefördert durch den Epson
art photo award 2005

ab September 2006

"Heimatbild - Utopie und Wirklichkeit",
Zechengelände Zollverein, Essen

Kontakt

antjehoefler@web.de

Der Begriff Schönheit gewinnt immer mehr an Bedeutung. Jeder wäre gern schön und viele Menschen versuchen, mit allen Mitteln Schönheit zu erlangen. Es gibt bestimmt nicht viele, die dieses Attribut ablehnen würden, denn in unserer Gesellschaft hat Schönheit einen hohen Stellenwert. Ständig werden wir in den Medien, in der Schule, am Arbeitsplatz und sogar in unserer Freizeit damit konfrontiert. Wer schön ist, fällt auf, wer es nicht ist, bleibt unbeachtet. Das ist wohl einer der Gründe dafür, dass Schönheit so begehrt ist. Ich stelle mir die Frage, ob die Schönheit Einfluss auf alle Bereiche unserer Gesellschaft hat und ob auch der Sport davon betroffen ist. In diesem Zusammenhang untersuche ich, ob die Schönheit mehr Gewicht in der Öffentlichkeit hat als die Leistung. An dem Phänomen „Bodybuilding“ lässt sich diese These am besten untersuchen.

Definition - Bodybuilding: Moderne Methode der Körperbildung und Vervollkommnung der Körperformen durch gezieltes Muskeltraining mit besonderen Geräten.

Die Hauptkriterien in einen Wettkampf sind: Muskelmasse (Masse), Definition (Härte), Proportionen und Muskulösität - bei Frauen wird zusätzlich ihre Ästhetik und ihre feminine Ausstrahlung bewertet. Diese Bewertung erfolgt durch eine Jury, die aus Symmetrie und Harmonie den Körperbau, die gleichmäßigen Muskelentwicklung, den Gesamteindruck und die Präsentation der Athleten beurteilen muss. Bei diesem Sport ist nicht die Leistung ausschlaggebend, sondern ihre äußere Erscheinung, die Stimmigkeit und

Zusammensetzung des Körpers, wobei dieser dem gängigen Schönheitsideal nicht entspricht und eine neue extreme, bizzare Auffassung von Schönheit widerspiegelt. Die vollbrachte Gewichtsarbeit ist das Kernstück dieses Sports. Der Körper des Athleten ist ein Zeichen mehr oder weniger gelungener Körperumformungen.

Der Athlet benötigt viel Selbstdisziplin, die sich in der geduldigen, systematischen Trainingsarbeit äußert. Das Bodybuilding benötigt eine totale Umgestaltung des Körpers: genaue Bearbeitung jeder Körperpartie, jeder Muskel wird auf planvolle Weise mit Kraftmaschinen bearbeitet. Sichtbare Resultate lassen sich nicht nur durch systematisches Training erzielen, sondern durch Planung und Ordnung aller anderen Lebensbereiche wie z.B. Ernährungspläne, kontrollierte Geselligkeit, ein auf Trainings- und Wettkampfzeiten ausgerichtetes Vergnügen und strikte Körperhygiene. Die Verschärfung der Diät, die Reduktion gesunder Ernährung zur Wettkampfdiät auf ein Minimum, das restliche Fettgewebe abzubauen und dadurch die Muskeln deutlicher und definierter hervortreten zu lassen, ist kennzeichnend für das ultimative Stadium im Kampf um die Schönheit, im Kampf um SIEG und NIEDERLAGE.

In meinen Abbildern zeige ich bewusst keine „Bühnenbilder“, um einen Einblick hinter den Kulissen in Backstageräumen auf Wettbewerbsveranstaltungen zu gewähren. Als stilistisches Mittel bediente ich mich der subjektiven Dokumentarfotografie.



Curriculum Vitae

Irene Keller

*1954 in Oberrburg am Main

lebt und arbeitet in Überlingen am Bodensee

1975 - 1978

Eurythmiestudium (Bewegungskunst),
Eurythmeum Berlin

1978 - 1980

Studienaufenthalt in Indien, Ausbildung in
traditionellem Tanz, Musik und Yoga bei Sri
Aurobinda

1980 - 1984

Studium der Malerei, Graphik bei Walter
Roggenkamp

1983 - 1985

Studium der Bildhauerei, Plastizieren und
Zeichnung bei Werner Gürtner

1983 - 1987

Ausbildung zur Kunsttherapeutin

1988 - 1992

Tätigkeit als Kunsttherapeutin, Fachklinik
"Sieben Zwerge", Oberstenweiler

seit 1992

freischaffende Künstlerin

Ausstellungen

1998 Performance "Kreuzweg" Kloster St.
Ottmarsberg, Urznach/Schweiz

Kulturtag Mogelsberg/Schweiz
Galerie 4,6,7/Köln

1998-2001

3 Jahre vertreten durch Galerie Avant Art,
Überlingen-Radolfzell

2001 Verlag Otto Sternfeld, Düsseldorf

2003 Mercedes Forum, Stuttgart

2006 Neues Museum, Schloss Salem

Ausstellungsbeteiligungen

1997 Neues Museum, Schloß Salem

Galerie Ruetz, München

2000 Refugium-Centrum, Bad Honnef
Fördergemeinschaft Junger Kunst e.V.

Neues Museum, Schloss Salem

2004 Bonn-Bad Godesberg
Fördergemeinschaft Junger Kunst e.V.

Galerie Incontro, Köln-Eitorf

Kontakt

www.irene-keller-atelier.de

irene-keller-atelier@web.de

Werkzyklus: Geburt, Leben, Tod - ein Tableau aus 90 Einzelblättern (Stand: 19.09.2006)

2005, Aquarell auf Papier
je 35 x 25 cm

Was ist der Mensch? Woher kommt er und wohin geht er? Man könnte meinen, dass diese uralten Menschheitsfragen längst beantwortet sind und für uns Menschen des 21. Jahrhunderts keine Bedeutung mehr haben.

Die Künstlerin Irene Keller stellt diese Fragen aufs Neue, doch auf ungewöhnliche Weise. Sie schafft einen aus 90 Einzelbildern bestehenden Werkzyklus, dessen einziges Thema das vom Leben geprägte und sich verändernde Menschengesicht ist. Es sind keine individuellen Porträts, wie sie die Renaissance schuf als Modelle für Macht und Anerkennung, es ist der Mensch in seiner unausweichlichen Bestimmtheit von Geburt und Tod.

Keller konfrontiert uns mit "Gesichtslandschaften", mit Höhen und Tiefen, Horizonten und Begrenzungen. Wir glauben, Seen, Flüsse und Berge zu sehen, einiges filigran und zart modelliert, anderes mit schroffen Linien hart konturiert. Die Künstlerin spielt virtuos auf der ihr eigenen Klaviatur des Könnens: aus einem Hauch von Farbmaterie holt sie die Kontur, gezielt setzt sie die Linien, treibt die Gegenständlichkeit nur bis zu einer schattenhaften Notwendigkeit voran.

Keller initiiert einen schöpferischen Prozess, der sich im Dialog von wässriger Farbsubstanz und weißem Papiergrund ereignet. Nichts ist definitiv gesetzt, alles befindet sich in permanenter Bewegung und dennoch kristallisieren sich für das Auge flüchtig fassbare Einzelaspekte heraus.

Wir erkennen das zart belebte Gesicht eines Kindes, das dem Leben offen zugewandte Gesicht einer Liebenden, das von Schmerz und Trauer gezeichnete, das stolze, demütige und erfolgreiche Gesicht. Keller zeigt Menschliches, Allzumenschliches ohne in feste Raster einzuordnen. Sie umreißt Gewordenes, nicht ohne auch die Möglichkeit der Veränderung anzudeuten.

In einer Zeit, die uns Menschen die technischen und medizinischen Strategien zur Verfügung stellt, uns selbst zu entwerfen, mutet uns Kellers "Menschen-Tableau" wie ein großer Spiegel an. Es geht jedoch nicht um Selbstbespiegelung, sondern darum, die Herausforderung anzunehmen, sich im Anderen zu erkennen und zu verändern.

(Text: Eva Degenhardt, Köln)



"Todesstrafe (Flagge)"

2006, Tempera auf Leinwand
80 x 100 cm

Artikel 1

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.
Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

Artikel 3

Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.

Artikel 5

Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

(Allgemeine Erklärung der Menschenrechte)

Curriculum Vitae

Julia Kosslers

*1977 in Heidelberg

lebt und arbeitet in Düsseldorf

1997 Abitur

2002 Diplom Freie Kunst an der Alanus
Hochschule Alfter

seit 2003

freischaffende Künstlerin

Ausstellungen

2002 Symposium CSW, Galerie inner spaces,
Poznan/Polen

Gemeinschaftsausstellung Galerie
Huppertsberg, Wuppertal

2003 Einzelausstellung Friedenskirche, Herten

2005 Gemeinschaftsausstellung "Doppelschicht",
Kunstraum Mato, Offenbach

2006 Gemeinschaftsausstellung "Kunst ver-
hunzt", Galerie Freitag 1830, Aachen

Kontakt

juliakosslers@kulturserver-nrw.de

Sieg und Niederlage

Die Todesstrafe - ein Thema mit Befürwortern und Gegnern, Opfern und Tätern.

Der Staat steht über den Staatsbürgern, denn wenn er tötet, mordet er nicht, sondern stellt Rechtssicherheit her.

Die Todesstrafe ausführenden Staaten zeigen

Flagge

für ihr System der unmenschlichen Rechtsprechung und somit ihren vermeintlichen Sieg über (im Gesetzbuch des Staates festgelegtes) Unrecht.

Davon ausgehend habe ich aus den verschiedenen Flaggen der Staaten, die die Todesstrafe verhängen und auch ausführen eine gemeinsame entwickelt, indem ich die in den unterschiedlichen Fahnen oft verwendeten Farben, Formen und Symbole aufgegriffen habe.

Ein **Sieg** für den Staat = **Hinrichtung** = eine **Niederlage** für die Menschlichkeit.



„Todesengel“

Basalt auf Eisen
50 x 40 x 35 cm / 70 x 30 x 30 cm

Curriculum Vitae

Barabra Neuhäuser

*1952 in Wortbis/Eichsfeld

lebt und arbeitet in Gröben bei Jena

1970 - 1974

Wirtschaftsstudium Universität Leipzig

1975 Beginn der künstlerischen Arbeit

1980 Aufbau von Atelier und Werkstatt in Gröben bei Jena

seitdem als Bildhauerin und später auch als Malerin tätig

1994 Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler

Ausstellungen

seit 1988

zahlreiche Einzelausstellungen, Ausstellungsbeiträge im In- und Ausland

Teilnahme an nationalen und internationalen Bildhauersymposien in Deutschland, Libanon und Marokko

Arbeitsaufenthalte und Studienreisen in Europa, Afrika, Arabien, Asien und Amerika

Arbeiten in privaten/öffentlichen Sammlungen sowie im öffentlichen Raum

Stipendien

2004 Kunststipendium des Landes Thüringen

Kontakt

www.neuhaeuserkunst.de

b.neuhaeuser@web.de

Einem Sieg oder einer Niederlage geht immer eine Auseinandersetzung voraus - sei es im persönlichen, im sportlichen oder im weltpolitischen Bereich, d.h. eine Auseinandersetzung bis hin zu kriegerischen Kämpfen. Und bei jeder Auseinandersetzung sind meist beide Parteien mehr oder weniger Verlierer.

Und immer spielt der Todesengel mit, denn jede Auseinandersetzung birgt die Gefahr des Eskalierens, wie z.B.

- Auseinandersetzung zwischen Partnern, Freunden, im familiären Bereich möglich bis in den tödlichen Bereich
- bei Sportereignissen können die Reaktionen der ausser Kontrolle geratenen Fans eskalieren oder aber es treten immer wieder tödliche Unfälle ein
- in kriegerischen Auseinandersetzungen ist immer die Bevölkerung aller beteiligten Länder der Verlierer, egal ob Sieg oder Niederlage der Regierungen oder Parteien und der Tod ist auf beiden Seiten unausweichlich (s.Naher Osten - Israel, USA- Irak, Afrika)

Unter diesen Aspekten sehe ich meine Skulptur "TODESENGEL", eine Skulptur, die sich ganz besonders unter dem Eindruck der Auswirkungen des 11. September und dem daraus resultierenden Krieg gegen den Terror, dem Irakkrieg und dessen unabsehbaren nicht endenwollenden Folgen sowie anderer kriegerischer, persönlicher, sportlicher oder Auseinandersetzungen welcher Art auch immer als Idee entwickelte und 2004 Form annahm in einem mir Widerstand entgegen bringendem Material - Basalt -. Viel geistige und körperliche Energie floss in die Arbeit ein, nahm sie auf und gibt diese auch entsprechend wieder ab.

Der Todesengel schwebt immer über uns, in jeder Situation, jedoch ganz besonders in Auseinandersetzungen, die zu einem Sieg oder zur Niederlage für die jeweilige Partei führen.



“Sieg - Niederlage”

Öl auf Leinwand
100 x 165 cm

Unleugbar ist das Thema Sieg - Niederlage eines der großen Themen in der europäischen Kunstgeschichte, insbesondere wenn man es weiter faßt als im Hinblick auf Bildthemen wie große historische Schlachten oder politisch ambitionierte Malerei. Für mich ist der "Kampf zwischen den Geschlechtern" ein immer wieder gerne aufgegriffenes Thema. Auch dies nicht neu, wenn man an Salome mit dem Kopf Johannes des Täuferes denkt... Ich gebrauche zwar eine weniger drastische Bildsprache, spiele aber gerne mit Allegorien aus vielen Bereichen des Lebens, von Technik bis Tierreich.

Curriculum Vitae

Wolfgang Oppermann

*1944 in Königstein/Taunus

lebt und arbeitet in Frankfurt am Main

1961 - 1966

Studium an der Werkkunstschule
Wiesbaden

Malerei (Prof. Weber)
Grafik (Prof. Poppl)
Illustration (Prof. Mayer)
Abschluss: Grafik Design

seit 1973

Freischaffender
künstlerische Teilnahme an verschiedenen
Ausstellungen im In- und Ausland u.a.
"Werke Frankfurter Künstler in Peking"

1998 Eisenturm Mainz (Karrikatur)

1998 Jubiläumsbilder (Sparkasse Karlsruhe)

Ausstellungen

1977 Galerie von Sydow, Frankfurt am Main

1984 Hellhof, Kronberg im Taunus

1989 McCann, Frankfurt am Main

Publikationen

"Pardon", "Stern", "Weltwoche" (Zürich)
"Panorama" (Italien) ect.

1979 Künstlerportrait im Hessischen Fernsehen

1988 Herausgabe des Buches "Automobile"

seit 1995 Mitglied im BBK Frankfurt am Main

Kontakt

fon: 069 611259

Curriculum Vitae

Hartmut Renner

*1954 in Künzelsau

lebt und arbeitet in Schorndorf bei Stuttgart

1980 - 1986

Architekturstudium an der FHT Stuttgart

Veröffentlichungen/Kataloge

1986 Bauwelt Heft 1 und 2

1987 Katalog - Lichtkunst Fellbach

1988 Katalog - Glas- und Lichtkunst Göppingen

1988 Katalog - Lichtspiele (Galerie HWK Koblenz)

1992 Katalog - Botho-Graef-Kunstpreis der Stadt Jena

1994 Katalog - Preis der Darmstädter Sezession für junge Künstler 94

1997 Katalog - Hanauer Kulturverein, Kunst im Park

Austellungen

1988 Galerie Objekt Kunst, München
Objekte und Zeichnungen aus den Jahren 1987 und 1988

1994 Werkhalle RÖDER, Esslingen-Zell
Arbeiten aus Stahl und Holz, Entwurfs-
skizzen und Zeichnungen aus den Jahren
1992, 1993 und 1994

Ausstellungsbeteiligungen

1986 Internationales Design Zentrum Berlin -
Design der Zukunft in den Köpfen der
Designer heute (Wettbewerbsarbeit)

1987 Mythos Berlin, eine Ausstellung zur
750-Jahr-Feier auf dem Anhalter Bahnhof
Berlin (Wettbewerbsarbeit)
Lichtkunst Fellbach, in den Räumen der
Galerie der Stadt Fellbach

1988 Glas- und Lichtkunst Göppingen
Teilnehmer u.a. Ottmar Alt, Prof. Klaus
Arnold, Prof. Klaus Heider, Adolf Luther,
Prof. Heinz Mack, Prof. Ludwig Schaffrath,
Walter Giers, Hans Geipel, Prof. Johannes
Hewel, Bruno Demattio und Florian
Lechner

Galerie HWK Koblenz - Lichtspiele -
1989 Auswahl für das Projekt - Kunst auf dem
Hochbahnsteig mit Susanne Egle und
Guido Messer (nicht ausgeführt)
Galerie F. Sauter, München (Kleinplastik)
Bund deutscher Künstler, Galerie in der
Tübinger Straße, Stuttgart, 11 Künstler

1991 Galerie HWK Koblenz - Aus den Gängen
und Höhlen des Farbmagiers -

1992 Ausstellung Botho-Graef-Kunstpreis der
Stadt Jena 1992 - Toleranzen -
Zeichnungen, Kleinplastiken und Objekte
Kulturamt Jena, Städtische Museen, Jenaer
Kunstverein und Marion-Ermer-Stiftung

1994 Ausstellung zum Preis der Darmstädter
Sezession für junge Künstler 1994
75 Jahre Darmstädter Sezession, Block
und Figuration 12. Ausstellung auf der
Ziegelhütte
Galerie HWK Koblenz - Grenzbereiche der
Funktion

1995 Galerie HWK Koblenz - Mut zur Heiterkeit II

1997 Hanauer Kulturverein, Kunst im Park 1997 -
Scheinwelten - Ausstellung im Schlosspark
Philippsthal

1998 Ausstellung Saarpfälzischer Kunstpreis
1998 "Freiluftgalerie" im Blumengarten in
Bexbach Veranstalter Stadt Bexbach

Kontakt

fon: 07181 920900



"Nathanael" und "Coppelius"

2006, Pastell auf Papier
je 80 x 170 cm



Curriculum Vitae

Martin Roedel

*1975 in Leipzig

lebt und arbeitet in Halle/Saale

- 1995 Beginn einer Ausbildung zum Steinmetz/ Bildhauer in den Werkstätten für Denkmalpflege GmbH Quedlinburg
- 1997 Aufnahme des Studiums Plastik/Bildhauerei (Prof. Göbel) an der Hochschule für Kunst und Design - Burg Giebichenstein Halle/Saale
- 1999 Mitarbeit bei der Ausgestaltung des schiefen Turm/BUGA Magdeburg für das Züricher Forum
- 1998 - 2000 Ausführung/Neugestaltung von Steinarbeiten für den Stadtgottesacker Halle in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege (Kapitelle, Sockel, Bögen, Relief, Schrift)
- 2001 - 2002 Studiumspause bzw. angestellt tätig als Kreativteam-Leiter für die EVENT PARK GmbH und verantwortlich für Entwurf/Planung, Zeichnung und Modellierung der Themenbereiche, Fahranlagenplanung und Inszenierung für den Freizeit- und Familienpark BELANTIS in Leipzig
- 2002 Wiederaufnahme des Studiums und freiberuflich tätig für BELANTIS
- WS 2003 Erarbeitung einer neuen Veranstaltungsform eines Lichtspektakels für die Stadt Altenburg mit der [liga moviemento]
- 2004 Teilnahme am Wettbewerb für eine Spielplastik für den Amtsgarten Halle im Rahmen des Landesprojektes "Gartenräume"
- 2006 erfolgreiche Verteidigung des Diploms - Wiederaufnahme der freiberuflichen Tätigkeit als Bildhauer

Ausstellungen

- 1998 Holzbildhauersymposium Schildau
- 1999 Symposium "Terra Incognita" Hundisburg
- 2003 Ausstellung mit der Fachklasse in Lichtenstein/Sachsen

Preise

- 2001 4. Platz im Münzgestaltungswettbewerb des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung

Kontakt

martinroedel@freenet.de

"Sieg - Niederlage"

Skulptur, Glasfaserbeton, Eisen
190 x 140 x 350 cm

"Sieg - Niederlage" beschreiben zwei gegensätzliche Empfindungen - und somit auch bzw. vielleicht sogar genau aus diesem Grund einen Zyklus - des menschlichen Lebens.

Das Auf und Ab - beide Situationen erzeugen einen Moment der Sprachlosigkeit oder auch Stillstand im Kopf. Ein unfassbarer Zustand der absoluten Überwältigung.

Ein Sieg oder eine Niederlage, Erfolg oder Scheitern stehen - konsequent zu Ende gedacht - am Ende jeder Handlungskette des menschlichen Strebens. Erfolg erzeugt einen kurzen Moment des Glücks. Nach dem Scheitern kommt die Zeit der Niedergeschlagenheit, aus der wir neue Kraft schöpfen. Nach beiden Situationen fokussieren wir neue Ziele und streben danach, diese zu erreichen, womit sich der Kreislauf unseres Handelns schließt.

In Gemeinschaft erfahren wir Sieg und Niederlage im Wettbewerb untereinander. Genannt seien hier die Schlagworte: "Schneller, höher, weiter...".

Ein dynamischer Prozess, der sich besiegt?

Welche Konsequenzen bringt die technische Mobilität mit sich?

Wie viel Dynamik, wie viel Mobilität trägt der Mensch?

Diese Überlegungen flossen in den Entwicklungsprozess meiner Arbeit zum Thema "Story about the Cycle" ein. Die Plastik "Head" aus dem Arbeitszyklus beschreibt am besten den Zustand beider extremer Empfindungen.

"Beeindruckend in ihrer Kühnheit ist die Arbeit "Head": ein Janus - Kopf, aufgespießt auf einer Radachse. Auch hier kommt die Rotation zum Stillstand und auch hier lässt der Autor das Gesetz von Ursache und Wirkung offen und irritiert damit den Betrachter. Wo sitzt die Antriebsquelle der Rotation? Hat der Kopf, der einst das Rad ersonnen hat, die Bewegung verursacht, oder hat vielmehr die technische Schöpfung hier schon längst die Kontrolle übernommen. In jedem Fall scheint ein Kreisel gekippt und in einem merkwürdig ungleichgewichtigem Ruhezustand geraten zu sein." Zitat Marcus Golter (Bildhauer).

Curriculum Vitae

Eun-Joo Shin

*1968 in Woenju/Südkorea

lebt und arbeitet in Frankfurt am Main

1987 - 1991

koreanische Malerei, Chu-Gye University of Arts, Seoul

1991 - 1994

Masterstudiengang, Se-Jong University, Seoul

1991 - 1996

tätig als Kunstlehrerin an der Sang Mueng Grundschule in Seoul

seit 1996

lebt in Deutschland

1998 - 2004

Studium der Freien Grafik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

Ausstellungen

1993 Baik Ak Gallery, Seoul (Katalog)

1996 Dan Sung Gallery, Seoul (Katalog)

2002 Galerie Offermanns, Mannheim

2003/2004

Künstlertreff, Stuttgart (Katalog)

2005 Galerie Perpétuel, Frankfurt am Main

Ausstellungsbeteiligungen

1991-1999

Teilnahme an 29 Ausstellungen in Seoul, Dae-Gu, Paris und Stuttgart

2000 Eilwanger & Geiger, Stuttgart

Ausstellung im Forum der Stadthalle Germering

2001 Bilder, Rathaus Reutlingen

Gesamtausstellung, Karlskaserne Ludwigsburg

Die unbekannte Sicht, Kunstakademie Stuttgart

BOX3, Galerie Zapata, Stuttgart

2002 Kunstsymposium "Herrmann-Hesse-Festival", Calw

Picturshow, Kleine Galerie Bad-Waldsee

2003 Reis zum Frühstück!?, Rathaus Gerlingen

Ausstellung, Museum zur Kloster- und Stadtgeschichte Steinheim

2004 Denken Viel, Stadtbücherei Stuttgart

Jahresausstellung des Kunstvereins Trossingen

Vorsicht.Aufsicht, Linden-Museum, Stuttgart

2005 Jahresausstellung des Kunstvereins Trossingen

Auktion, Atelierfrankfurt, Frankfurt am Main

2006 3D - Einfache Lösung, Gedok Stuttgart

Stipendien

Okt. - Dez. 2001

Auslandsstipendium, "Künstlerwege Bratislava"

Kontakt

silbershin@yahoo.de



"Tsunami III"

2006, Öl auf Leinwand
150 x 130 cm

Sieg und Niederlage sind nicht nur im sportlichen und politischen Bereich zu finden, sondern auch im persönlichen Leben eines jeden Menschen.

Hier stellt sich besonders die Frage, ob beide Begriffe immer miteinander verbunden sind, das heißt: Ist da, wo eine Niederlage ist, automatisch ein Sieg?

Naturkatastrophen sind immer öfter auftretende Niederlagen einzelner Menschen im Kampf gegen die Natur. In meinem Bild habe ich ein Opfer des Tsunami 2004 dargestellt. Dieses Gemälde beruht auf einer verfremdeten Zeitungsvorlage und ich kenne weder die dargestellte Person, noch ihr genaues Schicksal. In ihrer Anonymität versinnbildlicht sie für mich allerdings die persönliche Niederlage tausender Menschen aus den verschiedensten Kulturen.

Die dargestellte Frau ist auf der Flucht. Sicherlich hat sie gerade eine ihrer größten persönlichen Niederlagen erlebt. Doch wer ist hier der Sieger? Vielleicht sie selbst?



Curriculum Vitae

Anne Wissmann

*1967 in Bersenbrück (Niedersachsen)

lebt und arbeitet in Düsseldorf

1987 - 1992

Studium der Visuellen Kommunikation,
Malerei und Grafik an der Hochschule für
Bildende Künste in Braunschweig

1993 - 1994

Studienaufenthalt in London

1994 /95

in Bonn freischaffend als Grafikerin in den
Bereichen Illustration und Buchgestaltung
tätig, Arbeit an Stillleben

1996 Umzug nach Düsseldorf, Geburt der
Töchter Paula (1996) und Hannah (1997),
erste Wandfrieze und Radierungen

1999 - 2003

Gründung und Aufbau der Agentur " Kunst
Service", Agentur für Kunstvermittlung,
Führungen zu Kunst und Architektur

seit 2004

freischaffende Künstlerin

Ausstellungen

- 2002 Ausstellung "Pflanzen-Tiere" in der Kunst
Service Galerie, Düsseldorf
- 2003 Ausstellung der Radierungen in der Galerie
Der Spiegel, Köln
- 2004 Ausstellungsprojekt in der Galerie one-
hour, Berlin
Einzelausstellung "Pflanzen-Wesen",
Skulptur, Animation, Zeichnung im
reinraum e.V., Düsseldorf
- 2005 Einzelausstellung "Kreaturen", Skulptur,
Radierung, Zeichnung bei Damen und
Herren e.V., Düsseldorf
Projekt "Lebende Skulptur II", "chat" bei
one-hour, Berlin
Arbeitsstipendium Nelimarkka-Residenz,
Finnland
Ausstellungsbeteiligung bei ChanceKunst
Eröffnungsausstellung, Düsseldorf
- 2006 Ausstellungsprojekt "one-week",
"Kreaturen", Zmf, Berlin
Ausstellungsbeteiligung bei "Body in the
Blue", ein Gemeinschaftsprojekt des
Wp8.e.V., Düsseldorf und der Noisivision,
Niederlande

Kontakt

www.anne-wissmann.de
a.wissmann@arcor.de

"Schimmel"

2004, Schimmelpilzkulturen auf Rote Beete
9 x 9 x 4 cm

Das Kunstwerk "Schimmel" fasst die Begriffe Sieg und Niederlage als ein sich wechselseitig bedingendes, prozesshaftes, dem Perpetuum Mobile ähnliches Verhältnis: Die Materialität des Objektes (der Schimmelpilz) ist symbolische Metapher für Vergänglichkeit und Verfall. Die Begrenzung, die das Material stoisch dem Kunstschaffenden entgegen setzt, als auch sein empirischer und tatsächlicher Verfall, kann als Niederlage verstanden werden. Der formbildende, künstlerische Prozess wird der Begrenztheit des Materials, als quasi antipodisches Moment entgegengestellt. So werden Verfall des Materials und konstruktiv formbildender Prozess in ein sich gegenseitig bedingendes Verhältnis gesetzt. Der Sieg der Formschöpfung und seine Niederlage durchs Material werden als inhärenter Bestandteil des künstlerischen Prozesses verstanden.

Die Arbeit ist ein temporäres Kunstwerk und nur als Fotografie dokumentiert. Die Fotos existieren in einer Auflage von 10 Stück.



Curriculum Vitae

Heike J. Wurthmann

*1980

lebt und arbeitet in Nürnberg

2000 - 2003

Ausbildung zur Holzbildhauerin in der
"Berufsfachschule für Schreiner und
Holzbildhauer", Garmisch - Partenkirchen

seit 2004

eigenes Atelier

Ausstellungen

2005 Einzelausstellung "Microwelten", "Palais
Schaumburg", Nürnberg

Einzelausstellung im "ARTelier", Nürnberg

Ausstellungsbeteiligungen

2001 Rotary - Jugend - Kunstwettbewerb,
Garmisch-Partenkirchen

2002 Bildhauersymposium, Jungholz

2003 zentrale Skulptur,
Schneesulpturenwettbewerb, Seefeld -
Österreich

2005 Eventteilnahme bei der "Ortung",
Schwabach

Teilnahme bei den "GOHO", Nürnberg

2006 Teilnahme bei "Fresco Sixtet", K4,
Nürnberg

Ausstellungsbeteiligung "drittes
Geschlecht", 2Bananas, Nürnberg

Ausstellungsbeteiligung "Fresco Sixtet", K4,
Nürnberg

Retrospektive im "ARTelier", Nürnberg

Preise

2002 2. Platz, Schneesulpturenwettbewerb,
Seefeld - Österreich

2003 4. Platz Malerei, Rotary - Jugend -
Kunstwettbewerb, Garmisch-Partenkirchen

Kontakt

www.atelier-hirnholz.de

schnikschnak@gmx.net

"Wettkampf"

Stangen: 10 mm starkes Armierungseisen, geflext, klar lackiert

Köpfe: Eisenplättchen, geflext, klar lackiert

Bohle: Eisenbahnschwelle

400 x 125 x 100 cm

Der Sieger wird nur an der Seite der Unterlegenen zur Geltung kommen, denn Sieg und Niederlage bedingen sich wie Licht und Schatten, wie Oben und Unten.

Das Objekt zeigt stilisiert einen Wettkampf mit dem Sieger auf der einen Seite und den Unterlegenen auf der anderen. Die dazwischen befindlichen Figuren erleiden das gleiche Schicksal wie die Unterlegenen, dienen aber stilistisch zur Verknüpfung der beiden Pole und zur Darstellung des Weges von Sieger oder Verlierer.

	Preisverleihung
Preisträger	Stephan Groß
Preisträgerin	Dorthe Goeden
Preisträgerin	Gertrud Riethmüller
Publikumspreis	Anja Brendle
	Chris Bennett
	Karin Besser
	Rebekka Brunke
	Gisela Brünker
	Sandra del Pilar
	Michael Habes
	Elke Heydecke
	Kerstin Heymann
	Antje Hoefler
	Irene Keller
	Julia Kosslers
	Barbara Neuhäuser
	Wolfgang Oppermann
	Hartmut Renner
	Martin Roedel
	Eun-Joo Shin
	Anne Wissmann
	Heike J. Wurthmann

Kunstforum Löwenhof e.V.

Die Kunstfreunde vom Frankfurter Löwenhof haben sich zusammengeschlossen, um Künstlerinnen und Künstler aus allen Bereichen der Bildenden Künste zu unterstützen.

Wir fördern die freie Arbeit von Künstlern, besonders wenn diese noch nicht am Kunstmarkt etabliert sind. Auch kunstpädagogisch engagierte Gruppen können ihre Projekte im Löwenhof präsentieren.

Mit dem **Löwenhof Förderpreis**, der jährlich öffentlich ausgeschrieben wird und derzeit mit insgesamt 5.000 Euro dotiert ist, möchten wir die künstlerische Leistung anerkennen.

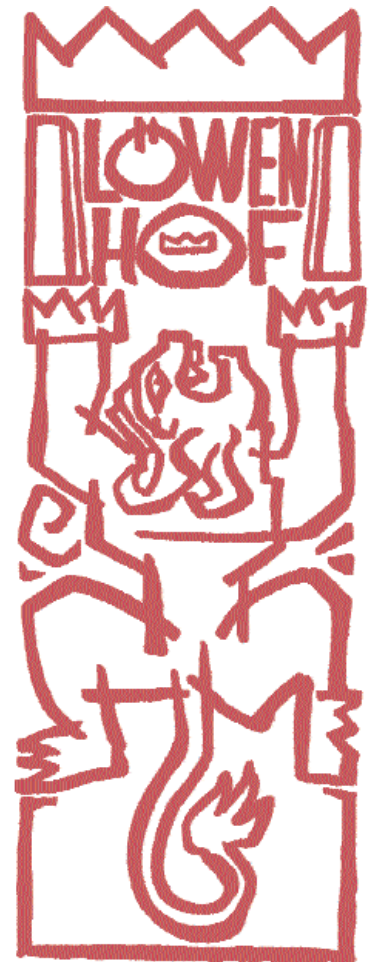
Über die Preisträger entscheiden unabhängige Kunstexperten, die sich ehrenamtlich als Juroren einsetzen.

Der als gemeinnützig anerkannte Verein freut sich über jede Unterstützung.

Informationen zu den im Löwenhof vertretenen Firmen und dem Kunstforum Löwenhof erhalten Sie im Internet unter www.loewenhof.de oder direkt beim:

Kunstforum Löwenhof e.V.
c/o Dr. Hassan Ghaemi
Dipl.-Ing. Architekt
Löwenhof, Löwengasse 27 E
60385 Frankfurt am Main

Fon 069-560464-0 Fax 069-560464-79
E-Mail office@ghaemi-architekten.de
www.kunstforum-loewenhof.de



**Kunstforum
Löwenhof e.V.**

Impressum

Herausgeber

Kunstforum Löwenhof e.V.
Löwengasse 27 E, 60385 Frankfurt/M.

Konzept - Layout - Redaktion

Nina Hahn (Anna Guhl)

Veröffentlichung

www.kunstforum-loewenhof.de
